

3 Veränderungen der Leistungen von PISA 2000 zu PISA 2006

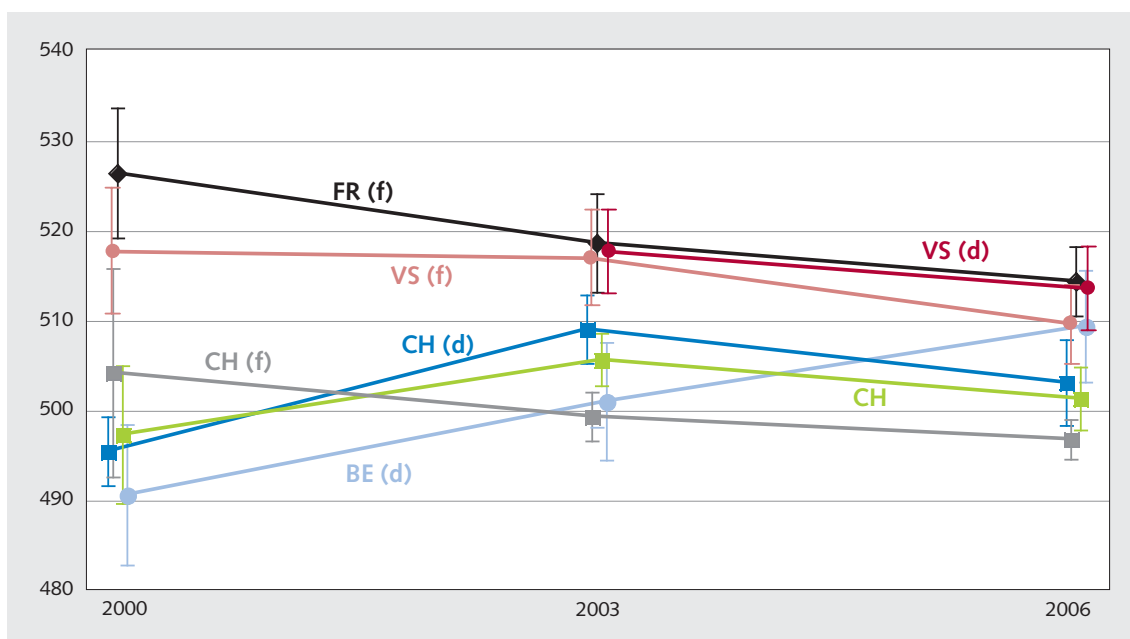
Es ist ein Hauptziel von PISA, die langfristige Entwicklung des Leistungsstands in den nationalen und kantonalen Schulsystemen zu untersuchen. Mit der Erhebung 2006 kann der Leistungsstand nun über drei Erhebungen und einen Zeitraum von sechs Jahren verglichen werden. Hat sich der Leistungsstand im Wallis oder in der Schweiz verändert?

PISA bildet für jede Erhebung einen inhaltlichen Schwerpunkt. Im Jahr 2000 wurden die Lesekompetenzen besonders umfassend erhoben, 2003 die Mathematik und 2006 die Naturwissenschaften. Die breite Erfassung einer Kompetenz ist eine notwendige Voraussetzung dafür, eine Skala zu normieren und somit einen Ausgangspunkt für den Nachweis von Trends zu schaffen. Dementsprechend kann die Entwicklung der Lesekompetenzen heute über drei, jene der mathematischen Kompetenzen über zwei Zeitpunkte hinweg zuverlässig verglichen werden.

Abbildung 3.1 zeigt die Entwicklung der Lesekompetenzen im Kanton Wallis (deutsch- und französischsprachiger Teil) zwischen den Jahren 2000 und 2006. Die durchschnittlichen Lesekompetenzen sind jeweils mit farbigen Linien verbunden. Die Lesekompetenz im deutschsprachigen Wallis wurde zum ersten Mal mit einer repräsentativen Stichprobe im

Jahre 2003 erfasst, daher können nur die beiden Erhebungszeitpunkte 2003 und 2006 verglichen werden. Im Jahre 2003 lag der Mittelwert des deutschsprachigen Wallis bei 518 Punkten und fiel dann im Jahr 2006 hinunter auf 514 Punkte. Die Differenz von 4 Punkten innerhalb der drei Jahre ist statistisch nicht signifikant. Im französischsprachigen Wallis ist ein Vergleich über drei Erhebungszeitpunkte möglich, da im Gegensatz zum deutschsprachigen Kantonsteil hier im Jahre 2000 auch bereits die Lesekompetenzen repräsentativ erfasst wurden. Der Mittelwert des französischsprachigen Wallis lag im Jahr 2000 bei 518 Punkten, blieb im Jahr 2003 praktisch gleich hoch bei 517 Punkten, sank dann aber im Jahr 2006 auf 510 Punkte. Diese Differenz von 8 Punkten ist statistisch nicht signifikant. Das Ergebnis des Kantons Wallis (deutsch- und französischsprachiger Teil) entspricht nicht dem Trend innerhalb der Schweiz. Der Tendenz nach lässt sich in den Kantonen der Deutschschweiz und innerhalb der Schweiz ein leichter, nicht signifikanter Anstieg bei den Lesekompetenzen feststellen. Anders sieht die Tendenz in den OECD-Ländern aus, wo der Leistungsmittelwert aller OECD-Länder in der gleichen Periode tendenziell leicht zurückgegangen ist (um 8 Punkte, statistisch nicht signifikant).

Abbildung 3.1: Entwicklung der Leseleistung im Kanton Wallis im Vergleich zur Schweiz



Anmerkung:

Die Symbole repräsentieren die mittleren Lesekompetenzen pro Erhebungsjahr. Die zugehörigen Balken repräsentieren Messfehler zum Mittelwert (95%-Konfidenzintervall).

Mit etwas geringerer Zuverlässigkeit können auch die Veränderungen in der Mathematik und in den Naturwissenschaften über die drei Zeitpunkte hinweg interpretiert werden.

Die im Lesen nachgewiesene Tendenz zu einem leichten Leistungsabstieg kann für das deutsch- und französischsprachige Wallis auch für die Mathematik (VS-d 2003: 549 Punkte, 2006: 544 Punkte und VS-f 2000: 551 Punkte, 2003: 549 Punkte, 2006: 546 Punkte) und für die Naturwissenschaften (VS-d 2003: 529 Punkte, 2006: 515 Punkte und VS-f 2000: 521 Punkte, 2003: 531 Punkte, 2006: 519 Punkte) festgestellt werden. Der minimale Leistungsschwund im Kanton Wallis ist somit genereller Art und nicht fachspezifisch begrenzt. Solange sich der Trend nicht mit statischer Sicherheit bestätigen lässt, können Veränderungen auch auf aussergewöhnliche Unterschiede in den Stichproben zu den zwei respektive drei Erhebungszeitpunkten zurückgeführt werden.

Dass die zeitlichen Leistungsunterschiede im Allgemeinen klein und statistisch nicht signifikant sind, erstaunt nicht. Der Leistungsstand in einem Kanton hängt von sehr vielen Faktoren ab, die sich mehrheitlich nur langsam verändern und sich über politische Massnahmen auch nur schwer beeinflussen lassen. Auf die Ergebnisse von PISA 2000 konnten erst im Jahr 2002 Massnahmen ergriffen werden. Der grosse Teil der Massnahmen betrifft zudem jüngere Kinder, die erst in ein paar Jahren vor dem Abschluss der Volksschule sind. Selbst die im Jahr 2006 getesteten Schülerinnen und Schüler absolvierten den Grossteil der obligatorischen Schule, bevor diese Massnahmen wirken konnten. Die meist kleinen Unterschiede sind daher durchaus zu erwarten und sprechen für die Zuverlässigkeit des methodischen Vorgehens bei der PISA-Studie.